

Lesung von Dietrich Mau:

Meine Damen und Herren,

wir haben mittlerweile zu allen Nachfahren der hier Bestatteten Kontakt aufnehmen können – mit Ausnahme der fünf jüdischen Opfer eines Tieffliegerangriffs vor Eutin im Mai 1945.

Im Namen der Nachfahren werde ich zwei Grußworte verlesen. Zunächst das Grußwort von Nicola Markovits, geborene Weil, sie lebt in London. Die Familienmitglieder von Frau Markovits, die Nathans, liegen im oberen Teil des Friedhofs.

Address from Nicola Markovits (née Weil)

Auch wenn ich heute nicht persönlich bei Ihnen sein kann, so bin ich doch tief bewegt, dass an diesem ruhigen und bedeutungsvollen Ort am See, an dem Mitglieder meiner Großfamilie, der Nathans, und andere Mitglieder der jüdischen Gemeinde von Eutin begraben sind, nun eine Informationstafel zu ihrem Gedenken angebracht worden ist.

Mein Großvater, Oscar Weil, wurde Teil der Familie Nathan, als er meine Großmutter Raymonde heiratete. Ihr Sohn, mein Vater, Hans-Georg Weil, sprach oft mit großer Begeisterung von den Ferien, die er als Kind im Haus der Familie in Eutin in der Auguststraße verbrachte. Dies waren wertvolle Erinnerungen, die ihn sein Leben lang begleiteten.

Nach der sogenannten Kristallnacht hatte mein Vater das Glück, 1939 nach England emigrieren zu können. Eutin hatte aber auch in England immer einen besonderen Platz in seinem Herzen.

Dieser Friedhof zeugt von gelebten und verlorenen Leben. Unter den hier Begrabenen befinden sich fünf jüdische Frauen aus Ungarn und Rumänien – Opfer des Holocausts –, die in den letzten Kriegstagen

auf tragische Weise ums Leben kamen, als der Zug, in dem sie transportiert wurden, von Tieffliegern beschossen wurde. Dass sie so kurz vor der Befreiung ums Leben kamen, bedrückt uns noch heute.

Es tröstet uns zu wissen, dass ihre Namen - und die Namen anderer, die hier ruhen, darunter Mitglieder der Familien Nathan und Würzburg sowie Hynek Lewitt, der nach dem Krieg so viel für diesen Ort getan hat – heute in Erinnerung und in Ehren gehalten werden.

Mein herzlicher Dank gilt den Verantwortlichen der Stadt Eutin, Frau Lohse und Herr Radestock.

Mein Dank gilt dem Studenten David Gutzeit und dem Dozenten Helge Hertz, deren Engagement dieses Projekt ermöglicht hat,

Mein herzlicher Dank gilt Christine Conlin für ihre einfühlsamen Übersetzungen und **mein besonderer Dank gilt Regine und Karlheinz Jepp**, deren unermüdlicher Einsatz für die Bewahrung der Geschichte der jüdischen Gemeinde in Eutin unserer Familie so viel bedeutet.

Im Namen meiner Schwester Jackie und mir und unserer ganzen Familie möchte ich mich bei Ihnen bedanken.

Mein Mann und ich freuen uns darauf, Eutin in naher Zukunft zu besuchen, um den hier Bestatteten persönlich unseren Respekt zu zollen und die Gedenktafel zu sehen.